

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	20. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	26. Januar 2016, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

20.

**Punkt 19 der Tagesordnung: Reinigung des Karlsruher Bahnhofs
Antrag der Stadträte Tom Høyem, Thomas H. Hock und Karl-Heinz Jooß (FDP)
sowie der FDP-Gemeinderatsfraktion vom 26. November 2015
Vorlage: 2015/0760**

Beschluss:

Zustimmende Kenntnisnahme von der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 19 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Hock (FDP): Mit diesem Antrag verhält es sich jetzt ganz anders. Die Stadtverwaltung hat unsere Anmerkungen aufgegriffen und das Bahnstationsmanagement aufgefordert, umgehend zu handeln. Das ist auch dringend notwendig.

Wenn man sieht, dass wir vor zwei Jahren hier im Gemeinderat aufs Schärfste diskutiert haben, dass unsere Innenstadt weniger Müll haben darf, dass mehr Reinigungskräfte auf die Straßen kommen sollen und wir uns eindeutig dafür ausgesprochen haben, dass wir das wollen, dann muss man sich beim Einfallstor in unsere Stadt – das ist der Hauptbahnhof, der 2008 zum schönsten und saubersten in Deutschland gewählt wurde – wirklich die Augen reiben, wenn man als Gast auf den Bahnhof kommt.

Es könnte jetzt jemand kommen und sagen, dieses Antrags hätte es nicht bedurft. Da haben Sie Recht. Aber diesem Antrag gingen Unmengen von Schriftwechsel etc. voran. Es hat sich nichts getan. Deshalb war es für uns wichtig, dass die Stadtverwaltung sensibilisiert wird und mit dieser Sache an das Bahnstationsmanagement herantritt und auffordert, Abhilfe zu schaffen. Wenn man sich die Tiefbahnhöfe im Bahnhofsbereich angeschaut hat, da war Taubenkot, soweit das Auge reicht. Es wurde wochen-, monatelang, ich will behaupten, bestimmt über ein Jahr, nichts getan.

Deshalb war dieser Antrag jetzt notwendig. Wir danken der Verwaltung, dass sie den Kontakt hergestellt hat und das Bahnmanagement aufgefordert hat, dort Abhilfe zu leisten. Wenn ich es richtig gelesen habe, ist die Reinigungsleistung jetzt in Auftrag gegeben worden. Deshalb danken wir für die Stellungnahme der Verwaltung und sind damit sehr zufrieden.

Stadtrat Maier (CDU): Auch die CDU setzt sich schon seit Jahr und Tag für mehr Sauberkeit in unserer Stadt ein. Deswegen haben wir uns gefreut, dass die FDP den Fokus auf dieses Thema, das bisher noch nicht so sehr im Fokus war, beim Bahnhof gesetzt hat. Wir haben uns noch mehr gefreut, dass die Verwaltung den Ball gleich aufgenommen hat und tätig geworden ist. Wir würden uns am allermeisten und noch viel mehr freuen, wenn zukünftig trotzdem solche Dinge nicht per Antrag, sondern eher per Schreiben gelöst werden könnten.

Stadträtin Ernemann (SPD): Natürlich, Taubenkot ist ein Riesenproblem. Das ist ein Problem in allen Städten. München hat z. B. 40.000 Stadttauben und eine Kotmenge von 480 t im Jahr. Das spricht für sich. Der Hauptbahnhof in Karlsruhe ist in der Tat eine Visitenkarte. Insofern bin ich der FDP dankbar für diesen Antrag, obwohl er sich an die falsche Adresse gerichtet hat. Er hat sich an die Stadtverwaltung gerichtet. Eigentlich wäre der Adressat die Deutsche Bahn. Aber immerhin, es ist eine Initiative entstanden. Die Stadtverwaltung hat mit der Deutschen Bahn Kontakt aufgenommen. Sie wird tätig.

Trotzdem bin ich etwas ernüchert. Die Aussage der Deutschen Bundesbahn, dass es auf dem Bahnhofsgelände keinen geeigneten Platz für ein Taubenhaus gibt, lässt mich etwas zweifeln. Das Gelände ist so groß, da müsste auch ein Taubenhaus irgendwo einen Platz finden. Aber, die Hoffnung stirbt zuletzt.

Was aber von meinen Vorrednern nicht angesprochen wurde, ist der eigentliche Grund für diese Taubenproblematik, für diese Population der Tauben. Das ist die Fütterung durch die Bürger. Das muss man einmal ganz ehrlich sagen. Das ist die übertriebene Tierliebe der einzelnen Bürger, diese Tauben anzufüttern. Hier sollte man meiner Meinung nach ansetzen. Das kann die Stadtverwaltung durchaus sehr gut machen, indem sie unterstützend mit der Deutschen Bahn zusammenarbeitet und durch Verbotsschilder oder durch Geldstrafen auch einmal vorprescht.

In Pforzheim gibt es ein Taubenfütterungsverbot. Wer dagegen verstößt, muss 25 € Bußgeld zahlen. Wir haben das in Karlsruhe übrigens auch. Die Polizeiverordnung der Stadt Karlsruhe vom 20. Mai 2014, § 8 Fütterungsverbot für Tauben, § 12 Abs. 1 Nr. 37. Es ist eine Ordnungswidrigkeit, die nach Abs. 2 der Vorschrift mit einer Geldbuße von mind. 5 bis 5.000 € geahndet wird. Das Problem ist, auf dem Gelände der Deutschen Bundesbahn – da kann mich Herr Dr. Weise berichtigen -, greift natürlich die Polizeiverordnung der Stadt Karlsruhe nicht.

Meine Anregung wäre, ob es vielleicht Möglichkeiten gibt, dahingehend einzuwirken, dass die Polizeiverordnung der Stadt Karlsruhe vielleicht unterstützend tätig ist und man das vielleicht ausweiten kann. Wie das juristisch ist, weiß ich nicht. Aber auf jeden Fall ein Ansatz, was das Stadtgebiet anbelangt, ist da. Leider nicht auf dem Bahnhofsgelände.

Wir sind voller Hoffnung, dass die Deutschen Bahn tätig wird. Wie gesagt, eine Anregung, auch einmal an die Bevölkerung heranzutreten, die Tauben nicht anzufüttern.

Stadtrat Borner (GRÜNE): Wir können das Antragsbegehren der FDP sehr gut nachvollziehen und freuen uns, dass die Stadtverwaltung Kontakt zum Management des Karlsruher Bahnhofs aufgenommen hat. Vor allem die Tauben im Bahnhofsinneren sind ein Problem, nicht nur für Reisende und die Bausubstanz. Auch für die Betriebe, die Speisen und Getränke anbieten, ist Vogelkot problematisch, denn dieser erzeugt ein Ekelgefühl, das nicht gut für das Geschäft ist.

Ich möchte mich aber jetzt größtenteils auf den Umgang mit den Tieren konzentrieren. Ich habe das Gefühl, dass die Bahn nicht wirklich einen Plan hat, auch wenn sie bereits seit 2014 an der Eindämmung der Taubenpopulation im Karlsruher Bahnhof arbeitet. Taubenvergrämung wird nicht funktionieren, weil sie das Problem nur verlagert aus dem Bahnhof in die Zuständigkeit der Stadt Karlsruhe. Wir müssen die Tauben dort von der Straße holen, wo sie sich gerade befinden, nämlich im Karlsruher Hauptbahnhof.

Kurzum gesagt, wir brauchen einen betreuten Taubenschlag, Taubenturm am oder im Karlsruher Hauptbahnhof. Ich kann es mir beim besten Willen nicht vorstellen, Frau Ernemann hat es auch schon gesagt, dass es auf dem gesamten Gelände der Deutschen Bahn keinen Platz gibt, um einen betreuten Taubenturm, Taubenschlag einzurichten.

Ich möchte noch ein Wort sagen zur Taubenvergrämung mit Abwehrspitzen. Diese erzielen oftmals auch nicht den gewünschten Effekt, da Tauben in ihrer Platznot erfindereich sind. Diese Vergrämaßungsmaßnahme führt oftmals zu Verletzungen bei den Tieren und steht im Widerspruch zum Tierschutzgesetz.

Aus diesen Gründen bitte ich die Stadtverwaltung, sich erneut mit dem Management der Bahn zusammzusetzen, um fantasievolle Lösungen zu finden. Uns ist es überaus wichtig, dass auch Ehrenamtliche, wie z. B. die Stadttaubeninitiative Karlsruhe an diesen Gesprächen teilnimmt. Also nicht nur den Dreck weg machen, sondern das Grundproblem angehen.

Stadtrat Wohlfel (KULT): Natürlich ist die Taubenpopulation insgesamt in der Stadt mit der Zeit ein Problem. Das ist nicht nur darauf zurückzuführen, dass man die Tiere füttert. Zum Großteil liegen auch Essensreste auf der Straße, das Brötchen, das man morgens auf dem Weg zur Arbeit isst, was dann herunterkrümelt. Es gibt genug Nahrung für die Tauben, auch wenn niemand sie füttert. Einfach nur zu sagen, repressiv verhindern, dass gefüttert wird, das wird das Problem nicht lösen.

Wir können in der Innenstadt keine Schusswaffen gebrauchen, erst recht nicht auf Menschen und auf Tiere auch nicht, weil das Risiko zu groß ist. Vergiften geht auch nicht. Das einzige, was mir noch einfallen würde, wäre, dass man einen Greifvogel findet, der natürlicher Feind der Tauben ist, und man es schafft, diesen in Karlsruhe anzusiedeln, damit dieser die Tauben etwas eindämmt. Aber außer dem Programm, das wir schon haben, wo versucht wird, dass die nächste Generation nicht geboren wird durch Gipseier, wüsste ich auch nicht, was wir als Stadt noch groß machen können.

Der Vorsitzende: Da geht es Ihnen so wie uns. Wir würden den Vorschlag aufgreifen, noch einmal das Thema Taubenhaus bei der DB zu hinterlegen. Aber letztlich können wir der DB nicht vorschreiben, wie sie mit dem Thema umzugehen hat.

Wenn Sie das auch alle so sehen, können wir die Tagesordnung fortsetzen.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
10. Februar 2016